

DEUTSCHES INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG

WOCHENBERICHT 23/75

Berlin

5. Juni 1975

42. Jahrgang

Häglin

Agrar-Einkommen 1974/75: Gedämpfte Aufwärtsentwicklung

Nach einer Reihe von Jahren mit kräftigen Einkommensschüben mußte sich die westdeutsche Landwirtschaft im vergangenen Wirtschaftsjahr 1973/74 mit einer nur geringen Einkommensverbesserung begnügen. Auch für das laufende Wirtschaftsjahr weisen die verfügbaren Informationen nicht darauf hin, daß sich die Situation gegenüber 1973/74 spürbar verbessert hat.

Die Abschwächung im Wirtschaftsjahr 1973/74 hatte mehrere Ursachen:

- Die Erzeugerpreise haben im Jahresdurchschnitt insgesamt praktisch stagniert. Administrative Preisanhebungen konnten sich teilweise aufgrund von Angebotsüberschüssen nicht voll in den Erzeugerpreisen niederschlagen.
- Die Preissteigerungen vor allem bei Futtermitteln, Düngemitteln und Energie haben die Agrarproduktion stark verteuert.
- Die Produktivität hat in der Landwirtschaft nur wenig zugenommen, da auch aufgrund der zuge-spitzten Lage am Arbeitsmarkt weniger Arbeitskräfte als in früheren Jahren in andere Wirtschaftsbereiche abgewandert sind.

Infolgedessen stiegen in den landwirtschaftlichen Testbetrieben die Betriebseinkommen je Vollarbeitskraft 1973/74 gegenüber dem Vorjahr nur um 3,4 vH. Ein recht ungünstiges Bild boten auch die Einkommensberechnungen für die landwirtschaftliche Unternehmung. Das Reineinkommen (= Gewinn)¹ je Familien-Vollarbeitskraft hat praktisch stagniert. Zudem

flossen offensichtlich auch die nicht-landwirtschaftlichen Quellen für die Einkommen der landwirtschaftlichen Haushalte spärlicher, denn die Gesamteinkommen in den Testbetrieben zeigten – soweit die Angaben in den Agrarberichten einen Vergleich hierüber zulassen – ebenfalls keine positivere Entwicklung.

Im langfristigen Durchschnitt hatte die Zahl der Arbeitskräfte (gemessen in Vollarbeitskraft-Einheiten, AK) jährlich um rund 5 vH abgenommen, das Betriebseinkommen je AK war jahresdurchschnittlich um rund 10 vH gestiegen. In den vier Jahren vor 1973/74 war sogar eine geringe Beschleunigung dieser Tendenzen zu beobachten. So verringerte sich die Zahl der Arbeitskräfte um durchschnittlich 5,3 vH, und das Betriebseinkommen je Vollarbeitskraft wuchs mit einer durchschnittlichen Rate von 13,2 vH. Ebenso stark stieg das Reineinkommen je Familien-AK.

Die Einkommensentwicklung in den Testbetrieben entsprach etwa der des gesamten Sektors Landwirtschaft: Nach den Ergebnissen der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung nahm der Beitrag der Landwirtschaft zum Bruttoinlandsprodukt je Vollarbeitskraft 1973/74 gegenüber dem Vorjahr nur um 4,6 vH zu und blieb damit ebenfalls unterhalb des langfristigen Trends von 8,6 vH jährlicher Zunahme.

¹ Das ist diejenige Einkommensgröße, die der landwirtschaftlichen Unternehmung zufließt, nachdem vom Betriebseinkommen die Fremdlöhne und Soziallasten sowie der Saldo aus Einnahmen und Ausgaben für Zinsen und Pachten abgezogen worden sind.

Wirtschaftsjahr 1974/75: Schwache Zunahme der Einkommen in den Testbetrieben . . .

Nach den bisher vorliegenden Informationen über Ertrag und Kosten der Agrarproduktion sind im Wirtschaftsjahr 1974/75, das am 30. Juni endet, nur punktuell wieder nennenswerte Einkommensverbesserungen zu erwarten; insgesamt werden auch diesmal weder die betrieblichen, noch die sektoralen Einkommens-Kenngrößen die längerfristigen Zunahmeraten erreichen.

Grundlage der hier gezogenen Zwischenbilanz sind die verfügbaren Daten über Preis- und Mengenentwicklung bei Produktion und Vorleistungen in den ersten 10 Monaten des Wirtschaftsjahres 1974/75. Ausgangsmaterial für die Vorausschätzung der landwirtschaftlichen Betriebseinkommen sind die Ergebnisse der Testbetriebe im Wirtschaftsjahr 1973/74 (vgl. Agrarbericht 1975). Mit Hilfe der Produktions- und Aufwandsstruktur dieser Betriebe und der zu Jahresergebnissen hochgerechneten Informationen

Betriebseinkommen der landwirtschaftlichen Testbetriebe¹⁾ 1974/75

	Betriebsformen				Betriebe insgesamt
	Marktfruchtbetriebe	Futterbaubetriebe	Veredelungsbetriebe	Landwirtsch. Gemischtbetriebe	
Zahl der Testbetriebe 1973/74	1 689	3 485	234	1 442	6 850
Vollarbeitskräfte (AK) je Betrieb 1973/74	1,63	1,50	1,29	1,56	1,54
Veränderung der Zahl der AK je Betrieb 1974/75 gegenüber 1973/74 in vH	— 3,6	— 0,7	— 4,4	— 1,3	— 1,9
Betriebseinkommen je Betrieb 1973/74 in DM	42 786	28 344	36 688	31 740	32 640
Betriebseinkommen je Betrieb 1974/75 in DM	42 793	30 867	33 509	31 210	33 532
Veränderung in vH	± 0	+ 8,9	— 8,7	— 1,7	+ 2,7
Betriebseinkommen je AK 1973/74 in DM	26 239	18 909	28 455	20 319	21 211
Betriebseinkommen je AK 1974/75 in DM	27 257	20 716	27 243	20 266	22 207
Veränderung in vH	+ 3,9	+ 9,6	— 4,3	— 0,2	+ 4,7

¹⁾ Über der Grenze nach § 4 LWG, d. h. Betriebe mit einem Standardbetriebseinkommen von 13500 DM und mehr.

Quellen: Agrarbericht 1975; Schätzungen des DIW.

**Wert- und Preisentwicklung
bei Produktion und Sachaufwand 1974/75**
Veränderung gegenüber 1973/74

	Wert	Preis
Produktion		
Getreide, Hülsenfrüchte, Ölfrüchte	+ 15,7	+ 6,8
darunter: Weizen	+ 14,0	+ 4,8
Gerste	+ 19,1	+ 9,9
Speisekartoffeln	— 34,9	— 40,4
Zuckerrüben	+ 7,6	+ 3,5
Rinder und Kälber	+ 13,3	+ 6,7
darunter: Rinder	+ 13,9	+ 7,2
Milch	+ 9,2	+ 9,4
Schweine und Ferkel	— 5,3	— 12,0
Sonstiges	— 15,2	— 8,4
darunter: Obst	— 31,1	+ 1,3
Gemüse	— 12,5	— 4,9
Geflügel	— 10,3	— 10,2
Eier	— 20,0	— 16,9
Insgesamt	+ 1,7	— 1,0
Sachaufwand		
Saatgut	+ 0,2	— 1,0
Pflanzenschutzmittel	+ 6,7	+ 5,7
Handelsdünger	+ 17,5	+ 18,6
Futtermittel	— 5,6	— 6,3
Rinder	+ 8,3	+ 10,4
Schweine und Ferkel	— 21,9	— 21,1
Geflügel, Pferde, Schafe und Ziegen	+ 6,7	+ 11,1
Unterhaltung der Maschinen	+ 10,5	+ 16,3
Unterhaltung der Wirtschaftsgebäude	+ 0,2	+ 4,9
Elektrischer Strom	+ 24,4	+ 15,7
Treib- und Schmierstoffe	+ 4,3	+ 4,6
Feuerungsmaterial	+ 25,9	+ 16,9
Allgemeine Betriebsausgaben	— 10,8	— 11,2
Sonstiges	+ 5,3	+ 5,3
Insgesamt	+ 1,2	+ 4,5
Quellen: Amtliche Preis- und Mengenstatistiken; Schätzungen des DIW.		

über Preise und Mengen lassen sich die zu erwartenden Betriebseinkommen schätzen. Auf der Produktionsseite wurden 25 Produkte erfaßt, die 95 vH der Agrarerzeugung repräsentieren; 14 Komponenten des Sachaufwandes — zusammen rund 85 vH aller Vorleistungen — bilden die Aufwandsseite in den Einkommensberechnungen. Danach wird im Wirtschaftsjahr 1974/75 das Betriebseinkommen je AK im Durchschnitt aller Betriebe um knapp fünf Prozent zunehmen. Dabei kann jedoch mit einer Verminderung der zwischen den vier Betriebsformen Marktfrucht-, Futterbau-, Veredelungs- und Gemischtbetriebe herrschenden Einkommensunterschiede gerechnet werden. Die Futterbaubetriebe können mit knapp 10 vH den kräftigsten Einkommensanstieg je Vollarbeitskraft erwarten. Vom Niveau der Betriebseinkommen her sind sie dann nicht mehr „Schlußlicht“. Die Veredelungsbetriebe dagegen — im vergangenen Wirtschaftsjahr noch an der Spitze der Skala — müssen Einbußen hinnehmen, so daß ihr Einkommensniveau auf das der Marktfruchtbetriebe absinkt. Die Gemischtbetriebe können ihr Einkommensniveau gerade halten.

In erster Linie trägt die Entwicklung der Erzeugerpreise und der Produktionsmengen zu dieser Nivellierung bei: Der Produktionswert von Rindfleisch und Milch ist im Wirtschaftsjahr 1974/75 kräftig gestiegen. In Verbindung mit einer spürbaren Senkung der Futtermittelpreise hat dies die Einkommen

insbesondere in den Futterbaubetrieben günstig beeinflusst. Demgegenüber sind bei Veredelungserzeugnissen, insbesondere bei Schweinen, aufgrund der zyklisch wie strukturell bedingten Überschüsse Preiseinbrüche zu beobachten, deren negativer Einkommenseffekt durch die Verbilligung der Mischfuttermittel nicht aufgewogen werden kann. Hiervon sind vor allem die Veredelungsbetriebe betroffen. In den Marktf Fruchtbetrieben und den Gemischtbetrieben wirken sich die Preissteigerungen für Handelsdünger und Energie stark einkommensdämpfend aus.

Der nach den getroffenen Annahmen zu erwartende durchschnittliche Einkommenszuwachs ist allerdings als Untergrenze zu betrachten; einmal sind die Schätzungen für die Monate Mai und Juni sehr vorsichtig angesetzt worden, zum anderen sind beispielsweise die seit November 1974 den Rindermästern gewährten Erzeugerbeihilfen² nicht in die Erlösberechnung einbezogen worden, weil das Ausmaß der Inanspruchnahme noch nicht hinreichend bekannt ist. Im Durchschnitt des Wirtschaftsjahres 1974/75 dürften diese Prämien aber den gleichen Effekt haben wie eine Anhebung der Erzeugerpreise um mindestens 4 vH. In erster Linie werden durch diese Beihilferegulierung Futterbaubetriebe begünstigt. Da auch in Betrieben mit anderen Produktionsschwerpunkten Rinder gemästet werden, wenngleich in geringerem Umfang, profitieren sie ebenfalls von dieser Prämienregelung. Weitere einkommenswirksame Maßnahmen wie die Anhebung der Vorsteuerpauschale zum 1. Januar 1975 und die erheblichen Verbesserungen, die die Steuer- und Kindergeldreform den Landwirten mit Jahresbeginn gebracht hat, sprechen dafür, daß die Einkommensentwicklung in der Realität günstiger verläuft, als es die reine Preis- und Mengenrechnung wiederzugeben vermag.

... und im gesamten Sektor Landwirtschaft

Die Betrachtung des gesamten Sektors Landwirtschaft ergibt ein ähnliches Bild. So ist für den Beitrag der Landwirtschaft zum Bruttoinlandsprodukt je Vollarbeitskraft mit 4 vH eine vergleichsweise bescheidene Zunahme zu erwarten. Selbst wenn die Entwicklung von Preisen und Mengen in den letzten beiden Monaten des Wirtschaftsjahres viel günstiger verlief als hier angenommen wurde, wäre sicher, daß die Zunahme des Bruttoinlandsprodukts je Vollarbeitskraft deutlich schwächer sein wird, als im langjährigen Durchschnitt. Da angenommen werden muß, daß sich die Abwanderung von Arbeitskräften in andere Bereiche der Wirtschaft aufgrund der angespannten Lage am Arbeitsmarkt in jüngster Zeit weiter vermindert hat, ist die niedrige Veränderungsrates des Bruttoinlandsprodukts je Vollarbeitskraft auch Teilergebnis dieses konjunkturellen Einflusses.

Beitrag der Landwirtschaft zum nominalen Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen
1972/73 bis 1974/75

	1972/73		1973/74		1974/75 (Voraus- schätzung)	
	Absolut	vH gegen- über Vorjahr	Absolut	vH gegen- über Vorjahr	Absolut	vH gegen- über Vorjahr
Produktionswert Mill. DM	43 768	+ 10,1	46 144	+ 5,4	46 900	+ 1,7
·/. Vorleistungen Mill. DM	20 332	+ 11,2	22 330	+ 9,8	22 600	+ 1,2
= Beitrag zum BIP Mill. DM . .	23 436	+ 9,3	23 814	+ 1,6	24 300	+ 2,0
Zahl der Vollar- beitskräfte (1000)	1 311	— 3,4	1 272	— 3,0	1 248	— 1,9
BIP je Voll- arbeitskraft . . .	17 876	+ 12,9	18 727	+ 4,8	19 471	+ 4,0
Quellen: Agrarbericht 1975; Schätzungen des DIW.						

Aus dem Betriebseinkommen und dem Bruttoinlandsprodukt kann indes noch keine Aussage über das Haushaltseinkommen abgeleitet werden, das im Wirtschaftsjahr 1974/75 den bäuerlichen Familien zufließt. Wollte man dies quantifizieren, müßten Informationen vor allem über die Struktur und Entwicklung der außerlandwirtschaftlichen Einkünfte vorliegen. Dies ist gegenwärtig nicht der Fall. Es kann jedoch angenommen werden, daß in Zusammenhang mit dem hohen Stand von Arbeitslosigkeit und Kurzarbeit in der westdeutschen Wirtschaft jene Bestandteile des bäuerlichen Gesamteinkommens relativ kleiner geworden sind, die aus außerlandwirtschaftlichen Bereichen stammen. Eine solche ungünstige Entwicklung ist indes durch die im Wirtschaftsjahr 1974/75 wirksam gewordenen zusätzlichen steuer-, sozial- und beihilfepolitischen Maßnahmen zumindest teilweise neutralisiert worden. Es ist zu hoffen, daß das im Agrarbericht des nächsten Jahres

² Um im Herbst 1974 einem weiteren Absinken der — damals ohnehin ungewöhnlich niedrigen — Erzeugerpreise für Rinder infolge des Weideabtriebs vorzubeugen, beschloß der EG-Ministerrat im Sommer 1974 die Einführung eines Prämiensystems. Mit Hilfe progressiv gestalteter Beihilfen je geschlachtetes Tier sollten die Erzeuger bewogen werden, die Mast der Rinder bis in die Winter- und Frühjahrsmonate hinein zu verlängern. Diese Beihilfen für eine „geregelte Vermarktung“ wurden in der BRD so festgesetzt: November 1974: 102,48 DM, Dezember 1974: 121,70 DM, Januar 1975: 137,20 DM, Februar 1975: 137,80 DM, März und April 1975: 109,80 DM. Daß die Gewährung dieser Prämie allerdings nicht nur zum Zwecke einer saisonalen Steuerung des Angebots beschlossen wurde, sondern daß sie auch einkommenspolitischen Zielen dienen soll, zeigt sich darin, daß sie in der folgenden Zeit — Mai 1975 bis einschließlich Februar 1976 — in Höhe von 100,20 DM weiter gewährt wird.

unterbreitete Zahlenmaterial eine entsprechende Expost-Analyse zuläßt.

Im Wirtschaftsjahr 1975/76 wird das Betriebseinkommen der landwirtschaftlichen Betriebe, anders als in den letzten beiden Jahren, durch die Entwicklung von Erzeuger- und Vorleistungspreisen begün-

stigt werden. Die Erzeugerpreise steigen wieder kräftig, bei den Betriebsmittelpreisen schwächt sich der Anstieg weiter ab. Von den Produktionsmengen dürfte ebenfalls ein positiver Einkommenseffekt ausgehen. Es ist wahrscheinlich, daß insgesamt eine dem langfristigen Durchschnitt nahekommende Einkommenszunahme erreicht wird.

Abhängigkeit der Wirtschaftszweige in der Bundesrepublik Deutschland von der Warenausfuhr in den Jahren 1970 bis 1974

Exportquoten und Anteil der von der Warenausfuhr abhängigen Erwerbstätigen weiterhin gestiegen

Über die Abhängigkeit der einzelnen Wirtschaftszweige vom Export und damit auch den Einfluß der Auslandsnachfrage auf den Arbeitsmarkt der Bundesrepublik ist in letzter Zeit — insbesondere angesichts der derzeitigen Beschäftigungslage — häufig diskutiert worden; dabei wurde teilweise auch die indirekte Exportabhängigkeit erwähnt: Eine Reihe von Branchen, die selbst keine nennenswerten Exporte verzeichnen, können dennoch — nämlich über Vorleistungen für starke direkt exportabhängige Sektoren — von Schwankungen der Auslandsnachfrage maßgeblich betroffen sein. Das DIW hat unter Zugrundelegung der Input-Output-Rechnung in unregelmäßigen Abständen nicht nur die direkte, sondern auch die indirekte Abhängigkeit der Wirtschaft von der Ausfuhr quantifiziert; diese Berichterstattung wird im folgenden aktualisiert.

Zwei Gründe sprechen dafür, der Untersuchung die Jahre 1970 bis 1974 zugrunde zu legen: Einmal sind 1970 die in der amtlichen Außenhandelsstatistik verwendeten Warensystematiken geändert worden, das gilt insbesondere für die Gruppierung der Ausfuhr nach dem Warenverzeichnis für die Industriestatistik; zum anderen ist mit der im DIW soeben fertiggestellten Input-Output-Tabelle für 1972 eine Matrix vorhanden, die in der Mitte der fünf Berichtsjahre liegt, so daß der Ermittlung der indirekten Exportabhängigkeit eine aktuelle Technologie bzw. Interdependenz zugrunde gelegt werden kann — eine Tatsache, die der „Genauigkeit“ der Ergebnisse zugute kommt.

Direkte und indirekte Abhängigkeit der Wirtschaftszweige von der Warenausfuhr

Grundlagen der Berechnung

Bei der Untersuchung wird von der Warenausfuhr der Bundesrepublik in den Jahren 1970 bis 1974 ausgegangen, wie sie sich aus der amtlichen Außenhandelsstatistik ergibt¹. Die in der neuen Abgrenzung nach Warengruppen und -zweigen des Warenverzeichnisses für die Industriestatistik gruppierten Werte der Warenausfuhr wurden den in der Input-Output-Rechnung des DIW unterschiedenen Wirtschaftszweigen zugeordnet². Die Ausfuhr der Industriezweige wurde um die Warenlieferungen des Sektors Handwerk, Kleinindustrie und sonstiges pro-

¹ Statistisches Bundesamt: Fachserie G, Außenhandel, Reihe 1, Zusammenfassende Übersichten, Dezember 1974, S. 23, sowie: Außenhandelsvolumen und Außenhandelsindizes auf Basis 1970. In: Wirtschaft und Statistik, Heft 12/1974, S. 825 f.

Die nach der neuen Systematik abgegrenzten Ausfuhrgrößen für die Jahre 1970 bis 1972 sind vom Statistischen Bundesamt dankenswerterweise zur Verfügung gestellt worden.

² Die neuerdings getrennt erfaßten Büromaschinen und Datenverarbeitungsgeräte wurden auf die Sektoren Maschinenbau und elektrotechnische Industrie aufgeteilt und die Erzeugnisse der Ernährungsindustrie den in Betracht kommenden Nahrungs- und Genußmittelzweigen zugerechnet. Ferner mußten die „sonstigen Waren“ auf die einzelnen Wirtschaftszweige verteilt werden.

duzierendes Gewerbe gekürzt. Außerdem mußten die sektoralen Ausfuhrwerte um Großhandelszuschläge verringert werden, sofern bei der Warenausfuhr der Handel eingeschaltet war. Der in Tabelle 1 beim Großhandel ausgewiesene Betrag stellt also im Gegensatz zu allen anderen Wirtschaftszweigen keine Warenausfuhr dar, sondern entspricht dem Wert der im Zusammenhang mit der Warenausfuhr erbrachten inländischen Handelsleistung.

Die Außenhandelsstatistik weist die direkte, nicht aber die gesamte Abhängigkeit der inländischen Wirtschaftszweige von der Warenausfuhr aus. Um diese zu ermitteln, müssen die inländischen Vorleistungen berücksichtigt werden, die für die Warenausfuhr der einzelnen Sektoren jeweils erforderlich waren. Diese exportinduzierte Vorleistungsproduktion läßt sich als Differenz zwischen der durch die Warenausfuhr induzierten Gesamtproduktion und der Warenausfuhr selbst ermitteln. Die exportinduzierte Gesamtproduktion wurde hier durch Multiplikation der inversen nominalen Verflechtungsmatrix für 1972 mit den jeweiligen Vektoren der Warenausfuhr für die Jahre 1970 bis 1974 errechnet. Damit wird unterstellt, daß die in der Inversen von 1972 zum Ausdruck kommende Technologie bzw. Interdependenz auch in den anderen Berichtsjahren Gültigkeit hat.

Warenausfuhr nach Wirtschaftszweigen

Die Warenausfuhr aller Wirtschaftszweige zu jeweiligen Preisen ist von 125 Mrd. im Jahre 1970 auf 230 Mrd. DM im Jahre 1974 gestiegen, also um 84 vH (Tabelle 1). Der größte Teil dieses Zuwachses entfällt auf die beiden letzten Jahre der Berichtsperiode; sie sind allerdings durch eine starke Erhöhung der Preise gekennzeichnet.

Bei 15 Industriezweigen hat sich das Exportgeschäft im Untersuchungszeitraum sogar mehr als verdoppelt, in zwei Fällen (Ölmühlen- und Margarineindustrie, Zuckerindustrie) fast verfünffacht. Die Struktur der Warenausfuhr ist bis 1973 relativ stabil geblieben — von wenigen Ausnahmen (u. a. Maschinenbau, kunststoffverarbeitende Industrie und sonstige Nahrungs- und Genußmittelindustrie) abgesehen. Erst im Jahre 1974 haben sich stärkere Verschiebungen in den Strukturanteilen der Wirtschaftszweige ergeben. So ist innerhalb eines Jahres der Anteil der Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien stark gestiegen (von 25,7 vH auf 30,9 vH), während derjenige der Investitionsgüter- und der Verbrauchsgüterindustrien gesunken ist (von 52,9 vH auf 48,4 vH und von 10,6 vH auf 9,7 vH).

Die eisenschaffende Industrie und die chemische Industrie gehören zu den Industriezweigen, die ihren Anteil im letzten Berichtsjahr stark erhöht haben; der Maschinenbau, der Straßenfahrzeugbau, die

elektrotechnische Industrie und die Textilindustrie gehören zu den Sektoren, für die sich — trotz gestiegener Ausfuhren — ein Anteilsrückgang ergibt³. Zugleich wurde der Straßenfahrzeugbau, bis 1973 zweitgrößter Exporteur nach dem Maschinenbau, von diesem Platz durch die chemische Industrie verdrängt.

Exportinduzierte Produktion

Durch den Warenexport in den Jahren 1970 bis 1974 wurde eine fast doppelt so hohe Gesamtproduktion in der Bundesrepublik induziert (Tabelle 2). So wurde im Jahre 1972, dem Bezugsjahr der verwendeten inversen Matrix, bei allen inländischen Wirtschaftszweigen eine Bruttoproduktion im Wert von insgesamt 280 Mrd. DM durch die Warenausfuhr von 149 Mrd. DM bewirkt; die exportinduzierte Vorleistungsproduktion hatte demnach in diesem Jahr einen Wert von 131 Mrd. DM.

Die sektorale Analyse macht deutlich, daß bei 26 der hier ausgewiesenen 51 Wirtschaftszweige in allen Berichtsjahren die exportinduzierte Vorleistungsproduktion (indirekte Ausfuhr) größer war als der jeweilige eigene Warenexport. Bei der eisenschaffenden Industrie übertraf die eigene Warenausfuhr im Jahre 1974 — im Gegensatz zu der bisher beobachteten Entwicklung — erheblich die Vorleistungsproduktion für den Export. Bei den Ziehereien und Kaltwalzwerken und bei der Zellstoff- und papiererzeugenden Industrie lag die durch die Warenausfuhr aller Wirtschaftszweige induzierte Vorleistungsproduktion nur 1974 unter der eigenen Warenausfuhr; das ist auf den besonders starken Anstieg der Ausfuhr dieser beiden Industriezweige im Berichtsjahr 1974 zurückzuführen.

Die Hälfte der 26 Wirtschaftszweige, bei denen die exportinduzierte Vorleistungsproduktion die eigene Warenausfuhr übersteigt, gehört zum außerindustriellen Bereich. Elf Zweige exportierten selbst keine Waren, trugen aber indirekt zum Export bei, weil sie solche Vorleistungsprodukte erzeugen, die — wie Energie, Verkehrs- und übrige Dienstleistungen — von allen Wirtschaftszweigen bei der Herstellung der Exportprodukte benötigt werden. Die anderen Sektoren, die mehr Vorleistungen für die Warenausfuhr bereitstellten als sie selbst exportierten, gehören zum größten Teil zu den Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien. Sie erzeugen Produkte, die, wie NE-Metallerzeugnisse, überwiegend erst in weiterverarbeitetem Zustand exportiert werden.

³ Bei der Interpretation der Ausfuhrwerte für den Schiffbau ist zu beachten, daß auch der Weiterverkauf von Schiffen — also das Löschen von im Schiffsregister eingetragenen deutschen Schiffen — als Export nachgewiesen wird, obwohl es sich lediglich um eine Verringerung des Vermögensbestandes handelt.

Tabelle 1

Warenausfuhr der Bundesrepublik Deutschland in den Jahren 1970 bis 1974

Wirtschaftszweige	1970	1971	1972	1973	1974	1970	1971	1972	1973	1974
	in Mill. DM					in vH				
Land-, Forstwirtschaft, Fischerei . .	1 543	1 396	1 839	2 331	2 154	1,2	1,0	1,2	1,3	0,9
Elektrizitätswirtschaft										
Gas- und Wasserwirtschaft										
Bergbau	2 748	2 912	2 989	3 329	5 271	2,2	2,1	2,0	1,9	2,3
Kohlenbergbau	2 382	2 511	2 569	2 853	4 666	1,9	1,8	1,7	1,6	2,0
Übriger Bergbau	366	401	420	476	605	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3
Grundstoff- und Produktionsg.-Ind.	33 099	34 500	36 372	45 957	71 206	26,4	25,4	24,4	25,7	30,9
Industrie der Steine und Erden . .	872	982	1 044	1 260	1 680	0,7	0,7	0,7	0,7	0,7
Eisenschaffende Industrie	7 918	8 110	8 181	11 101	18 864	6,3	6,0	5,5	6,2	8,2
Eisen-, Stahl- u. Tempergieß . . .	360	391	356	426	565	0,3	0,3	0,2	0,2	0,2
Ziehereien und Kaltwalzwerke . .	1 329	1 298	1 212	1 641	2 895	1,1	1,0	0,8	0,9	1,3
NE-Metallindustrie	2 832	2 584	2 593	3 536	5 714	2,3	1,9	1,7	2,0	2,5
Chemische Industrie	16 432	17 338	19 046	22 862	33 220	13,1	12,7	12,8	12,8	14,4
Mineralölverarbeitung	1 024	1 213	1 039	1 305	2 600	0,8	0,9	0,7	0,7	1,1
Kautsch. und asbestverarb. Ind. .	1 168	1 316	1 508	1 889	2 626	0,9	1,0	1,0	1,1	1,2
Sägewerke u. holzbearb. Industrie	390	394	396	620	896	0,3	0,3	0,3	0,4	0,4
Zellstoff- u. papiererz. Industrie	774	874	997	1 317	2 146	0,6	0,6	0,7	0,7	0,9
Investitionsgüterindustrien	66 667	73 210	81 406	94 325	111 592	53,2	53,8	54,6	52,9	48,4
Stahlbau	1 080	1 091	1 180	1 357	1 748	0,9	0,8	0,8	0,8	0,7
Maschinenbau	25 707	27 995	31 140	35 293	43 968	20,5	20,6	20,9	19,8	19,1
Straßenfahrzeugbau	18 159	20 370	22 435	25 776	27 731	14,5	15,0	15,1	14,5	12,0
Luftfahrzeugbau	633	449	520	829	862	0,5	0,3	0,3	0,5	0,4
Schiffbau	1 108	2 029	2 466	3 093	2 716	0,9	1,5	1,6	1,7	1,2
Elektrotechnische Industrie . . .	12 182	13 080	14 765	17 534	21 552	9,7	9,6	9,9	9,8	9,3
Feinmechan. u. optische Industrie	2 571	2 662	2 970	3 476	4 096	2,0	1,9	2,0	1,9	1,8
Stahlverformung	1 107	1 179	1 134	1 389	2 004	0,9	0,9	0,8	0,8	0,9
EBM-Industrie	4 120	4 355	4 796	5 578	6 915	3,3	3,2	3,2	3,1	3,0
Verbrauchsgüterindustrien	12 766	14 225	15 826	18 920	22 349	10,2	10,5	10,6	10,6	9,7
Feinkeramische Industrie	869	873	963	1 121	1 310	0,7	0,7	0,6	0,6	0,6
Glasindustrie	798	812	888	1 030	1 289	0,7	0,6	0,6	0,6	0,6
Holzverarbeitende Industrie . . .	777	882	1 038	1 250	1 507	0,6	0,7	0,7	0,7	0,7
Musikinstr.- und Spielw.-Industrie	778	806	838	1 026	1 168	0,6	0,6	0,6	0,6	0,5
Papier- und pappeverarb. Ind. . .	530	589	676	757	1 043	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4
Druckerei- und Vervielfält.-Ind. .	807	868	1 014	1 135	1 218	0,7	0,6	0,7	0,6	0,5
Kunststoffverarbeitende Industrie	1 658	1 870	2 222	2 820	3 740	1,3	1,4	1,5	1,6	1,6
Lederindustrie	676	687	758	815	801	0,5	0,5	0,5	0,5	0,3
Textilindustrie	4 844	5 606	5 896	7 150	8 263	3,9	4,1	4,0	4,0	3,6
Bekleidungsindustrie	1 029	1 232	1 533	1 816	2 010	0,8	0,9	1,0	1,0	0,9
Nahrungs- u. Genußmittelindustrien	2 820	3 641	4 087	5 669	7 742	2,3	2,7	2,8	3,2	3,4
Mühlenindustrie	192	206	189	296	427	0,2	0,2	0,1	0,2	0,2
Ölmöhlen- und Margarine-Ind. . .	341	452	508	1 220	1 661	0,3	0,3	0,4	0,7	0,7
Zuckerindustrie	94	66	203	199	438	0,1	0,1	0,1	0,1	0,2
Brauereien und Mälzereien . . .	169	195	195	232	293	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
Tabakverarbeitende Industrie . .	98	113	103	172	206	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
Sonst. Nahr.- u. Genußmittel-Ind.	1 926	2 609	2 889	3 550	4 717	1,5	1,9	2,0	2,0	2,1
Industrie, insgesamt	118 100	128 488	140 680	168 200	218 160	94,3	94,5	94,4	94,3	94,7
Handwerk u. sonst. prod. Gewerbe ¹⁾	1 975	2 167	2 473	2 946	3 620	1,6	1,6	1,7	1,6	1,6
Baugewerbe										
Großhandel	3 658	3 960	4 031	4 919	6 521	2,9	2,9	2,7	2,8	2,8
Einzelhandel										
Eisenbahnen										
Schifffahrt, Wasserstraßen u. Häfen										
Übriger Verkehr ²⁾										
Nachrichtenübermittlung (Post) . .										
Kreditinstitute u. Versicherungsgew.										
Sonstige Dienstleistungen ³⁾ . . .										
Staat (einschl. Sozialversicherung) .										
Alle Wirtschaftszweige	125 276	136 011	149 023	178 396	230 455	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

1) Einschl. Industrieunternehmen mit weniger als 10 Beschäftigten. — 2) Straßen- und Luftverkehr, Spedition, Lagerei, Verkehrsvermittlung und Transport in Rohrleitungen. — 3) Einschl. Wohnungsvermittlung und private Organisationen ohne Erwerbscharakter.

Quellen: Außenhandelsstatistik des Statistischen Bundesamtes und eigene Berechnungen.

Die NE-Metallindustrie exportierte z. B. 1972 Waren im Werte von 2,6 Mrd. DM, erbrachte aber Vorleistungen für die Warenausfuhr aller Wirtschaftszweige im Werte von 4,1 Mrd. DM. Im Jahre 1974 lagen die entsprechenden Werte für die Warenausfuhr bei 5,7 Mrd. und für die exportinduzierte Vor-

leistungsproduktion bei 6,5 Mrd. DM. Der relative Rückgang der Vorleistungsproduktion ist auf den starken Anstieg der nominalen Ausfuhr der NE-Metallindustrie und auf das geringere Wachstum der Investitionsgüterindustrien als den Abnehmern von NE-Metallerzeugnissen zurückzuführen.

Tabelle 2

Exportinduzierte Bruttoproduktion in den Jahren 1970 bis 1974

in Mill. DM

Wirtschaftszweige	Durch die Warenausfuhr induzierte									
	Vorleistungsproduktion					Gesamtproduktion				
	1970	1971	1972	1973	1974	1970	1971	1972	1973	1974
Land-, Forstwirtschaft, Fischerei . .	2 475	2 803	3 153	3 859	5 101	4 018	4 199	4 992	6 190	7 255
Elektrizitätswirtschaft	3 705	3 986	4 340	5 239	6 994	3 705	3 986	4 340	5 239	6 994
Gas- und Wasserwirtschaft	1 186	1 271	1 371	1 668	2 280	1 186	1 271	1 371	1 668	2 280
Bergbau	2 644	2 808	2 986	3 701	5 357	5 392	5 720	5 975	7 030	10 628
Kohlenbergbau	2 211	2 344	2 490	3 097	4 506	4 593	4 855	5 059	5 950	9 172
Übriger Bergbau	433	464	496	604	851	799	865	916	1 080	1 456
Grundstoff- und Produktionsg.-Ind.	31 781	34 336	37 438	45 003	59 475	64 880	68 836	73 810	90 960	130 681
Industrie der Steine und Erden . . .	1 192	1 280	1 374	1 683	2 339	2 064	2 262	2 418	2 943	4 019
Eisenschaffende Industrie	7 558	8 153	8 718	10 634	14 420	15 476	16 263	16 899	21 735	33 284
Eisen-, Stahl- u. Tempergieß	1 450	1 594	1 761	2 033	2 462	1 810	1 985	2 117	2 459	3 027
Ziehereien und Kaltwalzwerke . . .	1 472	1 604	1 763	2 078	2 590	2 801	2 902	2 975	3 719	5 485
NE-Metallindustrie	3 581	3 747	4 066	4 935	6 523	6 413	6 331	6 659	8 471	12 237
Chemische Industrie	10 376	11 239	12 404	14 864	19 718	26 808	28 577	31 450	37 726	52 938
Mineralölverarbeitung	3 011	3 275	3 532	4 259	5 812	4 035	4 488	4 571	5 564	8 412
Kautsch. und asbestverarb. Ind. . .	1 641	1 811	2 004	2 336	2 777	2 809	3 127	3 512	4 225	5 403
Sägewerke u. holzbearb. Industrie .	516	562	622	747	948	906	956	1 018	1 367	1 844
Zellstoff- u. papiererz. Industrie .	984	1 071	1 194	1 434	1 886	1 758	1 945	2 191	2 751	4 032
Investitionsgüterindustrien	23 724	26 022	28 796	33 686	41 186	90 391	99 232	110 202	128 011	152 778
Stahlbau	901	985	1 081	1 276	1 650	1 981	2 076	2 261	2 633	3 398
Maschinenbau	7 507	8 257	9 140	10 609	13 219	33 214	36 252	40 280	45 902	57 187
Straßenfahrzeugbau	2 807	3 128	3 443	3 980	4 450	20 966	23 498	25 878	29 756	32 181
Luftfahrzeugbau	41	34	39	55	63	674	483	559	884	925
Schiffbau	117	145	162	199	237	1 225	2 174	2 628	3 292	2 953
Elektrotechnische Industrie	7 026	7 656	8 516	10 012	12 299	19 208	20 736	23 281	27 546	33 851
Feinmechan. u. optische Industrie .	579	632	700	820	974	3 150	3 294	3 670	4 296	5 070
Stahlverformung	1 812	1 985	2 186	2 549	3 072	2 919	3 164	3 320	3 938	5 076
EBM-Industrie	2 934	3 200	3 529	4 186	5 222	7 054	7 555	8 325	9 764	12 137
Verbrauchsgüterindustrien	8 494	9 349	10 353	12 323	15 316	21 260	23 574	26 179	31 243	37 665
Feinkeramische Industrie	180	194	213	253	324	1 049	1 067	1 176	1 374	1 634
Glasindustrie	856	930	1 029	1 212	1 492	1 654	1 742	1 917	2 242	2 781
Holzverarbeitende Industrie	742	808	897	1 068	1 353	1 519	1 690	1 935	2 318	2 860
Musikinstr.- und Spielw.-Industrie .	25	27	30	35	43	803	833	868	1 061	1 211
Papier- und pappeverarb. Ind. . . .	1 201	1 311	1 448	1 741	2 278	1 731	1 908	2 124	2 498	3 321
Druckerei- und Vervielfält.-Ind. . .	820	891	982	1 170	1 507	1 627	1 759	1 996	2 305	2 725
Kunststoffverarbeitende Industrie .	1 726	1 876	2 080	2 460	3 083	3 384	3 746	4 302	5 280	6 823
Lederindustrie	267	285	316	362	417	943	972	1 074	1 177	1 218
Textilindustrie	2 527	2 864	3 179	3 808	4 538	7 371	8 470	9 075	10 958	12 801
Bekleidungsindustrie	150	163	179	214	281	1 179	1 395	1 712	2 030	2 291
Nahrungs- u. Genußmittelindustrien	3 317	3 697	4 129	5 129	6 643	6 137	7 338	8 216	10 798	14 385
Mühlenindustrie	103	118	131	160	205	295	324	320	456	632
Ölmöhlen- und Margarine-Ind. . . .	309	349	388	556	748	650	801	896	1 176	2 409
Zuckerindustrie	81	90	107	127	173	175	156	310	326	611
Brauereien und Mälzereien	396	431	472	563	728	565	626	667	795	1 021
Tabakverarbeitende Industrie	284	308	338	404	522	382	421	441	576	728
Sonst. Nahr.- u. Genußmittel-Ind. .	2 144	2 401	2 693	3 319	4 267	4 070	5 010	5 582	6 869	8 984
Industrie, insgesamt	69 960	76 212	83 702	99 842	127 977	188 060	204 700	224 382	268 042	346 137
Handwerk u. sonst. prod. Gewerbe ¹⁾	5 583	6 115	6 766	8 060	10 205	7 558	8 282	9 239	11 006	13 825
Baugewerbe	741	805	878	1 048	1 352	741	805	878	1 048	1 352
Großhandel	7 208	7 838	8 598	10 280	13 359	10 886	11 798	12 629	15 199	19 880
Einzelhandel	585	638	705	839	1 064	585	638	705	839	1 064
Eisenbahnen	1 524	1 644	1 774	2 157	2 930	1 524	1 644	1 774	2 157	2 930
Schifffahrt, Wasserstraßen u. Häfen	453	492	533	647	871	453	492	533	647	871
Übriger Verkehr ²⁾	4 120	4 464	4 838	5 853	7 811	4 120	4 464	4 838	5 853	7 811
Nachrichtenübermittlung (Post) . . .	1 632	1 771	1 941	2 317	2 997	1 632	1 771	1 941	2 317	2 997
Kreditinstitute u. Versicherungsgew.	2 368	2 577	2 834	3 396	4 326	2 368	2 577	2 834	3 396	4 326
Sonstige Dienstleistungen ³⁾	7 624	8 254	9 068	10 830	14 164	7 624	8 254	9 068	10 830	14 164
Staat (einschl. Sozialversicherung) .	750	820	901	1 084	1 400	750	820	901	1 084	1 400
Alle Wirtschaftszweige	109 914	119 690	131 402	157 119	202 831	235 190	255 701	280 425	335 515	433 286

1) Einschl. Industrieunternehmen mit weniger als 10 Beschäftigten. — 2) Straßen- und Luftverkehr, Spedition, Lagerei, Verkehrsvermittlung und Transport in Rohrleitungen. — 3) Einschl. Wohnungsvermittlung und private Organisationen ohne Erwerbscharakter.

Quellen: Außenhandelsstatistik des Statistischen Bundesamtes und Input-Output-Rechnung des DIW.

Exportquoten

Die direkte und indirekte Exportabhängigkeit der einzelnen Wirtschaftszweige kann durch die Exportquoten gemessen werden (Tabelle 3). Die hier ausgewiesenen Exportquoten sind auf der Grundlage der Umsätze für die Jahre 1970 bis 1974 berechnet

worden; für jeden Sektor wurde die eigene Warenausfuhr sowie die exportinduzierte Vorleistungs- und Gesamtproduktion zum jeweiligen Gesamtumsatz in Beziehung gesetzt.

Die Quoten der direkten Exportabhängigkeit sind im Untersuchungszeitraum tendenziell gestiegen. Am

Tabelle 3

Direkte, indirekte und gesamte Abhängigkeit der Wirtschaftszweige von der Warenausfuhr in den Jahren 1970 bis 1974
in vH der Umsätze

Wirtschaftszweige	direkt					indirekt					gesamt				
	1970	1971	1972	1973	1974	1970	1971	1972	1973	1974	1970	1971	1972	1973	1974
Land-, Forstwirtsch., Fischerei	4,0	3,5	4,2	4,9	-	6,3	7,0	7,2	8,0	-	10,3	10,5	11,4	12,9	-
Elektrizitätswirtschaft	-	-	-	-	-	15,6	15,1	14,1	15,5	-	15,6	15,1	14,1	15,5	-
Gas- und Wasserwirtschaft	-	-	-	-	-	12,8	12,3	11,5	12,7	-	12,8	12,3	11,5	12,7	-
Bergbau	16,7	17,7	18,8	19,1	21,8	16,1	17,1	18,8	21,2	22,1	32,8	34,8	37,6	40,3	43,9
Kohlenbergbau	17,7	17,5	19,2	19,5	22,8	16,4	16,4	18,6	21,1	22,1	34,1	33,9	37,8	40,6	44,9
Übriger Bergbau	12,3	18,9	16,7	17,2	16,1	14,6	21,9	19,7	21,8	22,6	26,9	40,8	36,4	39,0	38,7
Grundstoff- und Produktionsgüter-Industrien	17,1	17,2	17,4	18,7	23,1	16,4	17,1	17,9	18,3	19,3	33,5	34,3	35,3	37,0	42,4
Industrie d. Steine u. Erden	5,1	4,7	4,5	5,4	7,3	6,9	6,2	5,9	7,2	10,2	12,0	10,9	10,4	12,6	17,5
Eisenschaffende Industrie	21,7	24,5	25,1	27,1	34,7	20,7	24,6	26,8	25,9	26,5	42,4	49,1	51,9	53,0	61,2
Eisen-, Stahl- u. Tempergieß.	5,5	6,2	5,9	6,3	7,2	22,2	25,3	29,0	30,3	31,4	27,7	31,5	34,9	36,6	38,6
Ziehereien u. Kaltwalzwerke	18,9	18,7	17,1	19,1	28,5	21,0	23,1	24,9	24,2	25,5	39,9	41,8	42,0	43,3	54,0
NE-Metallindustrie	18,7	18,9	18,5	19,7	26,5	23,7	27,5	29,0	27,5	30,3	42,4	46,4	47,5	47,2	56,8
Chemische Industrie	26,4	26,5	27,3	28,5	30,9	16,7	17,2	17,8	18,6	18,4	43,1	43,7	45,1	47,1	49,3
Mineralölverarbeitung	3,5	3,5	3,0	3,0	4,6	10,3	9,5	10,1	9,7	10,3	13,8	13,0	13,1	12,7	14,9
Kautsch. u. asbestverarb. Ind.	13,8	15,1	16,7	19,0	24,0	19,4	20,8	22,2	23,4	25,4	33,2	35,9	38,9	42,4	49,4
Sägew. u. holzverarb. Ind.	7,9	7,4	7,0	9,4	13,5	10,5	10,5	10,9	11,4	14,3	18,4	17,9	17,9	20,8	27,8
Zellstoff- u. papiererz. Ind.	12,1	13,7	15,1	17,8	21,7	15,4	16,8	18,1	19,4	19,1	27,5	30,5	33,2	37,2	40,8
Investitionsgüterindustrien	28,0	28,0	29,5	30,8	34,1	9,9	10,0	10,4	11,0	12,6	37,9	38,0	39,9	41,8	46,7
Stahlbau	9,7	8,1	8,2	8,8	10,7	8,1	7,3	7,5	8,3	10,1	17,8	15,4	15,7	17,1	20,8
Maschinenbau	34,7	33,8	36,5	37,9	42,9	10,1	10,0	10,7	11,4	12,9	44,8	43,8	47,2	49,3	55,8
Straßenfahrzeugbau	38,1	39,3	41,4	43,1	47,4	5,9	6,0	6,4	6,7	7,6	44,0	45,3	47,8	49,8	55,0
Luftfahrzeugbau	34,3	21,0	21,7	31,4	29,3	2,2	1,6	1,6	2,1	2,1	36,5	22,6	23,3	33,5	31,4
Schiffbau	31,2	47,0	54,5	58,0	42,6	3,3	3,3	3,6	3,6	3,7	34,5	50,3	58,1	59,6	46,3
Elektrotechnische Industrie	20,1	19,9	20,5	21,9	24,6	11,6	11,7	11,8	12,5	14,1	31,7	31,6	32,3	34,4	38,7
Feinmechan. und opt. Ind.	36,5	35,6	36,5	37,5	39,2	8,2	8,5	8,6	8,9	9,3	44,7	44,1	45,1	46,4	48,5
Stahlverformung	12,9	13,7	13,7	14,0	17,6	21,1	23,1	26,4	25,7	27,0	34,0	36,8	40,1	39,7	44,6
EBM-Industrie	17,4	17,3	17,7	18,6	22,2	12,4	12,7	13,0	13,9	16,8	29,8	30,0	30,7	32,5	39,0
Verbrauchsgüterindustrien	12,4	12,7	13,1	14,6	16,3	8,3	8,4	8,6	9,5	11,2	20,7	21,1	21,7	24,1	27,5
Feinkeramische Industrie	32,0	30,2	31,1	32,8	36,4	6,6	6,7	6,9	7,4	9,0	38,6	36,9	38,0	40,2	45,4
Glasindustrie	15,1	13,9	14,7	15,7	19,0	16,2	15,9	17,0	18,4	22,0	31,3	29,8	31,7	34,1	41,0
Holzverarbeitende Industrie	5,8	5,6	5,7	6,1	7,3	5,6	5,1	4,9	5,2	6,6	11,4	10,7	10,6	11,3	13,9
Musikinstr.- u. Spielw.-Ind.	29,9	29,3	27,6	31,9	33,9	1,0	1,0	1,0	1,1	1,2	30,9	30,3	28,6	33,0	35,1
Papier- u. pappeverarb. Ind.	6,3	6,6	7,2	7,1	8,1	14,2	14,7	15,4	16,4	17,6	20,5	21,3	22,6	23,5	25,7
Druckerei- u. Vervielf.-Ind.	6,9	7,0	7,8	8,0	7,9	7,0	7,2	7,5	8,2	9,8	13,9	14,2	15,3	16,2	17,7
Kunststoffverarbeitende Ind.	17,3	17,2	18,1	19,6	22,3	18,0	17,3	16,9	17,1	18,4	35,3	34,5	35,0	36,7	40,7
Lederindustrie	10,7	10,6	11,0	12,1	12,1	4,2	4,4	4,6	5,4	6,3	14,9	15,0	15,6	17,5	18,4
Textilindustrie	17,7	19,2	19,7	22,8	25,5	9,2	9,8	10,6	12,2	14,0	26,9	29,0	30,3	35,0	39,5
Bekleidungsindustrie	6,6	7,4	8,3	9,9	11,0	1,0	1,0	1,0	1,2	1,5	7,6	8,4	9,3	11,1	12,5
Nahrungs- u. Genußmittelind.	3,6	4,3	4,6	5,7	7,3	4,2	4,4	4,6	5,2	6,3	7,8	8,7	9,2	10,9	13,6
Mühlenindustrie	6,8	6,9	7,0	9,8	13,4	3,6	4,0	4,8	5,3	6,5	10,4	10,9	11,8	15,1	19,9
Ölmühlen- u. Margarine-Ind.	7,7	8,8	10,2	19,8	19,1	7,0	6,8	7,8	9,0	8,6	14,7	15,6	18,0	28,8	27,7
Zuckerindustrie	3,8	2,8	7,6	7,1	13,1	3,3	3,8	4,0	4,5	5,2	7,1	6,6	11,6	11,6	18,3
Brauereien und Mälzereien	1,8	1,9	1,8	2,0	2,4	4,3	4,2	4,3	4,9	6,1	6,1	6,1	6,1	6,9	8,5
Tabakverarbeitende Ind.	0,9	1,0	0,9	1,3	1,8	2,7	2,8	2,8	3,1	4,5	3,6	3,8	3,7	4,4	6,3
Sonst. Nahr.- u. Genußm.-Ind.	4,0	5,0	5,1	5,7	7,1	4,4	4,6	4,8	5,3	6,4	8,4	9,6	9,9	11,0	13,5
Industrie, insgesamt	18,8	19,0	19,8	21,1	24,2	11,1	11,3	11,8	12,5	14,2	29,9	30,3	31,6	33,6	38,4
Handw. u. sonst. prod. Gew. 1)	2,0	2,1	2,2	2,4	-	5,5	5,8	6,1	6,4	-	7,5	7,9	8,3	8,8	-
Baugewerbe	-	-	-	-	-	0,8	0,8	0,7	0,8	-	0,8	0,8	0,7	0,8	-
Großhandel	5,4	5,6	5,4	5,9	-	10,7	11,0	11,5	12,4	-	16,1	16,6	16,9	18,3	-
Einzelhandel	-	-	-	-	-	1,0	0,9	0,9	1,0	-	1,0	0,9	0,9	1,0	-
Eisenbahnen	-	-	-	-	-	13,9	13,2	13,1	14,4	-	13,9	13,2	13,1	14,4	-
Schifffahrt, Wasserstr. u. Häfen	-	-	-	-	-	5,4	5,9	6,5	7,1	-	5,4	5,9	6,5	7,1	-
Übriger Verkehr	-	-	-	-	-	13,1	12,3	12,3	13,3	-	13,1	12,3	12,3	13,3	-
Nachrichtenübermittlung (Post)	-	-	-	-	-	11,9	11,4	10,4	11,3	-	11,9	11,4	10,4	11,3	-
Kreditinst. u. Versicher.gew.	-	-	-	-	-	7,6	6,8	6,5	6,8	-	7,6	6,8	6,5	6,8	-
Sonstige Dienstleistungen ²⁾	-	-	-	-	-	5,2	5,0	4,9	5,2	-	5,2	5,0	4,9	5,2	-
Staat (einschl. Sozialvers.)	-	-	-	-	-	1,2	1,1	1,1	1,1	-	1,2	1,1	1,1	1,1	-
Alle Wirtschaftszweige	9,4	9,3	9,5	10,1	12,0	8,3	8,2	8,3	9,0	10,6	17,7	17,5	17,8	19,1	22,6

1) Einschl. Industrieunternehmen mit weniger als 10 Beschäftigten. — 2) Straßen- und Luftverkehr, Spedition, Lagerei, Verkehrsvermittlung und Transport in Rohrleitungen. — 3) Einschl. Wohnungsvermittlung und private Organisationen ohne Erwerbscharakter.

Quellen: Außenhandelsstatistik des Statistischen Bundesamtes und Input-Output-Rechnung des DIW.

stärksten vom Warenexport direkt abhängig waren der Straßenfahrzeugbau mit Quoten von 38,1 vH bis 47,4 vH und der Schiffbau mit Quoten von 31,2 vH bis 56,0 vH⁴; die tabakverarbeitende Industrie hatte mit Anteilssätzen von 0,9 vH bis 1,8 vH die geringste direkte Exportabhängigkeit zu verzeichnen. Zu den Industriezweigen mit einer direkten Abhängigkeit von

mehr als 30 vH gehören in allen Berichtsjahren auch der Maschinenbau, die feinmechanische und optische Industrie sowie die feinkeramische Industrie; hinzu kommen in einzelnen Berichtsjahren der Luftfahr-

⁴ Die Exportquoten für den Schiffbau sind überhöht; vgl. Fußnote 3.

zeugbau, die Musikinstrumenten- und Spielwarenindustrie, 1974 auch die eisenschaffende Industrie und die Chemie. Eine kontinuierliche Aufwärtsentwicklung ist beim Straßenfahrzeugbau zu beobachten, obwohl der absolute nominale Ausfuhrzuwachs im Verhältnis zum sektoralen Durchschnitt gering war.

Indirekt exportabhängig sind — wie bereits erwähnt — im besonderen Maße die Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien. Die Quoten für die Eisen-, Stahl- und Tempergießereien z. B. sind im Untersuchungszeitraum ohne Unterbrechung von 22,2 auf 31,4 vH gestiegen, aber auch die eisenschaffende Industrie, die Ziehereien und Kaltwalzwerke und die NE-Metallindustrie waren mit Quoten zwischen 20,7 und 30,3 vH indirekt stark exportabhängig. Von den außerindustriellen Sektoren trugen die Elektrizitätswirtschaft, die Eisenbahnen und der übrige Verkehr mit 13 bis 15 vH ihrer Produktionsleistung indirekt zur Warenausfuhr der Bundesrepublik bei.

Die Quoten der gesamten Abhängigkeit vom Warenexport setzen sich additiv aus den direkten und den indirekten Anteilssätzen zusammen. Sie sind bei

allen Wirtschaftszweigen — mit Ausnahme des Luftfahrzeugbaus — im Untersuchungszeitraum gestiegen, aber nur bei 22 von ihnen war der Anstieg kontinuierlich. Sieht man vom Schiffbau ab, so gehören eisenschaffende Industrie, NE-Metallindustrie, chemische Industrie sowie Maschinenbau, Straßenfahrzeugbau und feinmechanische und optische Industrie zu den Sektoren, die 1970 bis 1973 auf den ersten sechs — 1974 auf den ersten sieben Plätzen in der Rangordnung der gesamten Exportabhängigkeit zu finden sind. Dies ist bei den Investitionsgüterindustrien und der Chemie durch die hohe direkte Exportabhängigkeit bedingt; bei den anderen zwei Grundstoff- und Produktionsgüterzweigen hielten sich dagegen direkte und indirekte Auslandsabhängigkeit die Waage. An der Spitze der Rangordnung der gesamten Exportabhängigkeit liegt — von 1970 abgesehen — immer die eisenschaffende Industrie mit Quoten zwischen 49,1 und 61,2 vH; am Ende der Skala stehen das Baugewerbe, der Einzelhandel und der Staat mit Quoten einer gesamten Exportabhängigkeit von höchstens 1,2 vH, also Wirtschaftszweige, deren eigene Dienstleistungsausfuhr hier — bei der Warenausfuhr — nicht berücksichtigt wurde.

Direkte und indirekte Abhängigkeit der Erwerbstätigen in den Wirtschaftszweigen von der Warenausfuhr

Grundlagen der Berechnung

Diese Untersuchung basiert⁵ — neben den im ersten Teil des Berichts ausgewiesenen direkten und indirekten Exportquoten — auf den sektoralen Erwerbstätigenzahlen⁶. Die Multiplikation der Exportquoten mit den dazugehörigen Erwerbstätigenzahlen führt zu den in der Tabelle 4 ausgewiesenen Ergebnissen. Direkt vom Warenexport abhängig ist die Zahl der Erwerbstätigen, die unmittelbar für die Warenausfuhr produzieren; indirekt die Zahl jener, die für die exportinduzierte Vorleistungsproduktion eingesetzt werden.

Bei den Berechnungen wurde nach beschäftigten Arbeitnehmern und Selbständigen (einschließlich mithelfender Familienangehöriger) differenziert. Die Zahl der 1974 in den außerindustriellen Sektoren von der Warenausfuhr abhängigen Erwerbstätigen mußte geschätzt werden, da Angaben über Umsätze bzw. Bruttoproduktion zur Zeit noch nicht verfügbar sind.

Warenexport und Beschäftigung

Von 1970 bis 1974 stieg die Zahl der insgesamt (direkt und indirekt) für die Warenausfuhr produzie-

renden Erwerbstätigen von 3,8 auf 4,5 Millionen innerhalb von vier Jahren, also um 21 vH (Tabelle 4). In der Industrie erhöhte sie sich von 2,6 auf 3,3 Millionen, d. h. ebenfalls um 21 vH. Die Zahl der vom Export abhängigen Erwerbstätigen in der Industrie wuchs 1973 um 6,4 vH und 1974 sogar um 10,2 vH, nachdem sie in den ersten Jahren der Berichtszeit nur um 1,1 bzw. 2,2 vH zugenommen hatte; für die gesamte Volkswirtschaft ergeben sich ähnliche Zuwachsraten. Das Beschäftigungsniveau ist im letzten Jahr der Berichtsperiode also erheblich durch den sehr starken Anstieg des Warenexports gestützt worden.

⁵ Eine entsprechende Untersuchung in der Aufteilung nach 13 Produktionssektoren ist bereits früher vorgenommen worden. Vgl.: Abhängigkeit der Erwerbstätigenzahl von der Ausfuhr. — Jeder sechste Erwerbstätige in der Bundesrepublik produziert für den Export. Bearb. Hans Wessels. In: Wochenbericht des DIW. Nr. 33/1973, S. 295 ff.

⁶ Statistisches Bundesamt: Ergebnisse des Mikrozensus. Statistisches Bundesamt: Fachserie D, Reihe 1, Betriebe und Unternehmen der Industrie, I. Betriebe, Beschäftigung und Umsätze, Brennstoff- und Energieversorgung, jährlich. — Berechnungen des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesanstalt für Arbeit. — Eigene Berechnungen.

Tabelle 4

Abhängigkeit der Erwerbstätigenzahl vom Warenexport in den Jahren 1970 bis 1974

Jahresdurchschnitt in 1000

Wirtschaftszweige	direkt					indirekt					gesamt				
	1970	1971	1972	1973	1974	1970	1971	1972	1973	1974	1970	1971	1972	1973	1974
Land-, Forstwirtsch., Fischerei	89	74	85	95	-	143	149	147	157	-	232	223	232	252	-
Elektrizitätswirtschaft	-	-	-	-	-	20	19	19	21	-	20	19	19	21	-
Gas- und Wasserwirtschaft . .	-	-	-	-	-	13	12	11	13	-	13	12	11	13	-
Bergbau	52	53	53	50	56	49	51	52	54	55	101	104	105	104	111
Kohlenbergbau	49	48	49	46	52	45	45	47	49	50	94	93	96	95	102
Übriger Bergbau	3	5	4	4	4	4	6	5	5	5	7	11	9	9	9
Grundstoff- und Produktionsgüter-Industrien .	333	337	338	364	438	315	336	345	354	366	648	673	683	718	804
Industrie d. Steine u. Erden . .	11	10	10	12	15	15	14	14	16	21	26	24	24	28	36
Eisenschaffende Industrie . .	77	84	83	90	116	74	85	88	86	88	151	169	171	176	204
Eisen-, Stahl- u. Tempergieß . .	7	7	6	6	7	26	28	30	30	30	33	35	36	36	37
Ziehereien u. Kaltwalzwerke . .	12	12	11	11	17	13	15	15	15	15	25	27	26	26	32
NE-Metallindustrie	25	24	23	25	34	31	35	36	36	39	56	59	59	61	73
Chemische Industrie	165	163	165	175	194	105	106	108	114	115	270	269	273	289	309
Mineralölverarbeitung	2	2	2	2	2	5	5	5	5	5	7	7	7	7	7
Kautsch. u. asbestverarb. Ind. .	20	21	24	27	32	28	30	31	33	34	48	51	55	60	66
Sägew. u. holzbearb. Ind. . .	5	5	4	5	8	6	6	7	7	8	11	11	11	12	16
Zellstoff- u. papiererz. Ind. .	9	9	10	11	13	12	12	11	12	11	21	21	21	23	24
Investitionsgüterindustrien .	1 089	1 084	1 111	1 184	1 304	402	403	413	442	496	1 491	1 487	1 524	1 626	1 800
Stahlbau	18	16	16	18	21	15	14	15	16	20	33	30	31	34	41
Maschinenbau	429	415	433	450	509	125	123	127	135	153	554	538	580	585	662
Straßenfahrzeugbau	235	248	252	269	289	36	38	39	42	46	271	286	291	311	335
Luftfahrzeugbau	13	8	8	12	12	1	1	1	1	1	14	9	9	13	13
Schiffbau	22	33	37	36	28	2	2	2	2	2	24	35	39	39	30
Elektrotechnische Industrie . .	224	219	222	246	276	129	128	128	140	158	353	347	350	366	434
Feinmechan. und opt. Ind. . .	60	66	54	57	60	14	13	13	13	14	74	69	67	70	74
Stahlverformung	18	19	18	20	24	30	33	36	36	37	48	52	54	55	61
EBM-Industrie	70	70	71	76	85	50	51	52	57	65	120	121	123	133	150
Verbrauchsgüterindustrien . .	250	250	257	281	291	153	155	157	171	185	403	405	414	452	476
Feinkeramische Industrie . .	24	22	23	24	26	5	5	5	6	6	29	27	28	30	32
Glasindustrie	14	13	13	14	16	15	14	15	16	19	29	27	28	30	35
Holzverarbeitende Industrie . .	13	13	13	15	17	12	12	12	13	15	25	25	25	28	32
Musikinstr.- u. Spielw.-Ind. . .	18	17	16	17	18	1	1	1	1	1	19	18	16	18	19
Papier- u. pappeverarb. Ind. . .	9	9	9	10	10	20	20	21	22	23	29	29	30	32	33
Druckerei- u. Vervielf.-Ind. . .	17	17	19	19	18	17	18	18	20	23	34	35	37	39	41
Kunststoffverarbeitende Ind. . .	27	28	31	35	41	28	28	29	31	33	55	56	60	66	74
Lederindustrie	15	14	14	14	13	6	6	6	6	6	21	20	20	20	19
Textilindustrie	88	91	89	98	99	46	47	48	52	54	134	138	137	150	153
Bekleidungsindustrie	25	26	30	35	33	3	4	3	4	5	28	30	33	39	38
Nahrungs- u. Genußmittelind. .	21	24	25	29	34	22	24	26	27	33	43	48	51	56	67
Mühlenindustrie	1	1	1	1	1	-	-	-	-	1	1	1	1	1	2
Ölmöhlen- u. Margarine-Ind. . .	2	2	2	4	4	1	1	2	2	2	3	3	4	6	6
Zuckerindustrie	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	2	1	2
Brauereien und Mälzereien . . .	2	2	2	2	2	4	4	4	4	5	6	6	6	6	7
Tabakverarbeitende Ind. . . .	-	-	-	-	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	2
Sonst. Nahr.- u. Genußm.-Ind. .	15	19	19	21	25	16	17	18	20	23	31	36	37	41	48
Industrie, insgesamt	1 745	1 748	1 784	1 908	2 123	941	969	993	1 048	1 135	2 686	2 717	2 777	2 956	3 258
Handw. u. sonst. prod. Gew. 1)	38	40	43	46	-	106	114	119	126	-	144	154	162	172	-
Baugewerbe	-	-	-	-	-	17	17	16	18	-	17	17	16	18	-
Großhandel	74	77	74	82	-	147	151	159	170	-	221	228	233	252	-
Einzelhandel	-	-	-	-	-	19	19	19	20	-	19	19	19	20	-
Eisenbahnen	-	-	-	-	-	57	56	57	64	-	57	56	57	64	-
Schifffahrt, Wasserstr. u. Häfen	-	-	-	-	-	5	6	6	7	-	5	6	6	7	-
Übriger Verkehr 2)	-	-	-	-	-	61	58	59	66	-	61	58	59	66	-
Nachrichtenübermittlung (Post)	-	-	-	-	-	53	54	51	54	-	53	54	51	54	-
Kreditinst. u. Versicher.gew. 3)	-	-	-	-	-	45	42	43	45	-	45	42	43	45	-
Sonstige Dienstleistungen 3)	-	-	-	-	-	150	144	143	152	-	150	144	143	152	-
Staat (einschl. Sozialvers.) . .	-	-	-	-	-	35	34	34	37	-	35	34	34	37	-
Erwerbstätige insgesamt . . .	1 946	1 939	1 966	2 131	2 368	1 812	1 844	1 876	1 998	2 178	3 758	3 783	3 862	4 129	4 546
davon:															
Beschäftigte Arbeitnehmer . .	1 836	1 843	1 880	2 012	2 238	1 570	1 596	1 628	1 732	1 886	3 406	3 439	3 508	3 744	4 124
Selbständige und mithelfende Familienangehörige	110	96	106	119	130	242	248	248	266	292	352	344	354	385	422

1) Einschl. Industrieunternehmen mit weniger als 10 Beschäftigten. — 2) Straßen- und Luftverkehr, Spedition, Lagerei, Verkehrsvermittlung und Transport in Rohrleitungen. — 3) Einschl. Wohnungsvermittlung und private Organisationen ohne Erwerbscharakter.

Quellen: Input-Output-Rechnung des DIW. — Statistisches Bundesamt: Ergebnisse des Mikrozensus und der Industriebereichterstattung. — Berechnungen des IAB. — Eigene Berechnungen.

Von den 4,5 Millionen im Jahre 1974 (1970: 3,8 Mill.) vom Warenexport insgesamt abhängigen Erwerbstätigen waren 1,8 Millionen (1,5 Mill.) in den Investitionsgüterindustrien und 0,8 Millionen (0,6 Mill.) in den Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien

beschäftigt. Besonders hoch war ihre Zahl im Maschinenbau, in der elektrotechnischen Industrie und der chemischen Industrie. In den außerindustriellen Produktionssektoren betrug sie 1974 1,3 Millionen, 1970 1,1 Millionen. Ausschlaggebend war hier der

Tabelle 5 Grad der Abhängigkeit der Erwerbstätigen vom Warenexport in den Jahren 1970 bis 1974
in vH¹⁾

Jahr	Beschäftigte Arbeitnehmer			Selbständige und mithelfende Familienangehörige			Erwerbstätige insgesamt		
	direkt	indirekt	gesamt	direkt	indirekt	gesamt	direkt	indirekt	gesamt
1970	8,3	7,1	15,4	2,5	5,5	8,0	7,3	6,8	14,1
1971	8,3	7,1	15,4	2,2	5,8	8,0	7,3	6,9	14,2
1972	8,4	7,3	15,7	2,5	5,9	8,4	7,5	7,0	14,5
1973	8,9	7,7	16,6	2,9	6,4	9,3	8,0	7,5	15,5
1974	10,1	8,6	18,7	3,2	7,1	10,3	9,1	8,3	17,4

¹⁾ Gesamtzahl der beschäftigten Arbeitnehmer, der Selbständigen und mithelfenden Familienangehörigen sowie Erwerbstätigen insgesamt, jeweils = 100.

Quellen: Input-Output-Rechnung des DIW.-Statistisches Bundesamt: Ergebnisse des Mikrozensus und Industrieberichterstattung. — Berechnungen des IAB. — Eigene Berechnungen.

hohe Anteil der Vorleistungsproduktion. Unmittelbar vom Export abhängig waren in den außerindustriellen Produktionssektoren nur 19 vH der hier insgesamt vom Export abhängigen Beschäftigten.

Im Jahre 1974 waren in der Bundesrepublik knapp 2,4 Millionen Erwerbstätige direkt vom Warenexport abhängig und 1970 reichlich 1,9 Millionen, das sind jeweils etwas mehr als die Hälfte der insgesamt von der Warenausfuhr abhängigen Erwerbstätigen. Besonders stark war die direkte Exportabhängigkeit in den Investitionsgüterindustrien und hier wiederum im Maschinenbau, im Straßenfahrzeugbau sowie in der elektrotechnischen Industrie. Mehr als jeder zweite in der Bundesrepublik unmittelbar vom Warenexport abhängige Erwerbstätige arbeitete in den Investitionsgüterindustrien, allein gut jeder fünfte im Maschinenbau.

Die Zahl der indirekt vom Warenexport abhängigen Erwerbstätigen verteilt sich gleichmäßiger auf die einzelnen Produktionsbereiche, da alle Wirtschaftszweige Vorleistungen für den Export bereitstellen. Fast jeder zweite von der Vorleistungsproduktion für die Warenausfuhr abhängige Erwerbstätige war in den außerindustriellen Wirtschaftszweigen beschäftigt. Sektoral betrachtet war in den letzten Jahren die indirekte Abhängigkeit der Zahl der Erwerbstätigen vom Warenexport beim Großhandel mit knapp 0,2 Millionen am höchsten.

Untergliedert nach Arbeitnehmern und Selbständigen waren 1974 4,1 Millionen — 1970 3,4 Millionen — Arbeitnehmer und jeweils etwa 0,4 Millionen

Selbständige (einschließlich mithelfender Familienangehöriger) vom Warenexport abhängig. Von den 4,1 Millionen von der Warenausfuhr insgesamt abhängigen Arbeitnehmern des Jahres 1974 war die Hälfte (2,2 Mill.) direkt für den Warenexport tätig.

Grad der Exportabhängigkeit der Erwerbstätigenzahl

Von 1970 bis 1974 stieg der Anteil der insgesamt (direkt und indirekt) von der Warenausfuhr abhängigen Erwerbstätigen — gemessen an der Gesamtzahl der Erwerbstätigen — von 14,1 auf 17,4 vH (Tabelle 5), d. h. etwa jeder sechste Erwerbstätige lebte 1974 vom Warenexport (1970 nur jeder siebente). Die auf den Umsatz bezogene durchschnittliche Quote der Warenausfuhr (Exportquote) war in allen Jahren um 3,3 bis 3,6 Punkte höher als die Quote der vom Export abhängigen Beschäftigten. Die auf den Umsatz bezogene Arbeitsproduktivität der exportabhängigen Branchen war somit im Durchschnitt relativ hoch.

Auch bei einer Untergliederung nach Arbeitnehmern und Selbständigen läßt sich ein Anstieg der Abhängigkeit von der Warenausfuhr feststellen. Im Jahre 1974 waren bereits 18,7 vH der Arbeitnehmer insgesamt von der Warenausfuhr abhängig, d. h. etwa jeder fünfte. Auf die gesamte Ausfuhr (Waren- und Dienstleistungsausfuhr) bezogen dürfte damit 1974 ungefähr jeder vierte Arbeitnehmer direkt oder indirekt vom Export abhängig gewesen sein, bei den Selbständigen (einschließlich mithelfender Familienangehöriger) dagegen nur etwa jeder sechste.

Aus den Veröffentlichungen des DIW

Sonderhefte

- Nr.99 **Sozio-ökonomische Kriterien als Maßstab für den relativen Entwicklungsstand von Ländern und Sektoren, dargestellt am Beispiel Lateinamerikas.** Von H. Bokermann. 71 S. 1974. DM 26,60.
- Nr.100 **Makroökonomische Entscheidungskriterien für den Aufbau alternativ großer Park-and-Ride-Systeme als Bestandteil des Nahverkehrs in einem Ballungsgebiet, dargestellt am Beispiel Hamburg.** Von J. Niklas. 61 S. 1974. DM 33,60.
- Nr.101 **Qualitative Arbeitsmarktsteuerung. Probleme und Möglichkeiten.** Von K.-P. Gaulke. 158 S. 1974. DM 49,60.
- Nr.102 **Die Entwicklung in der Güterverkehrssituation West-Berlins 1970 bis 1980.** Von R. Hopf. 234 S. 1975. DM 64,60.
- Nr.103 **Leistungsstruktur der Bauwirtschaft und Perspektiven der Baunachfrage in West-Berlin.** Von H. Droege und P. Ring. 164 S. 1975. DM 54,60.
- Nr.104 **Bedeutung und Möglichkeiten des Ost-West-Handels mit Energierohstoffen.** Von J. Bethkenhagen. 302 S. 1975. DM 76,—.
- Im Druck:
- Nr.105 **Prognose des regionalen Angebots an Arbeitsplätzen.** Gutachten im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur. Von Herwig Birg unter Mitarbeit von Egbert Jöhrens und Wolfgang Kirner.
- Nr.106 **Strukturwirkungen des Inflationsprozesses besonders im Hinblick auf die Verteilung der Einkommen und des Vermögenszuwachses sowie der Verwendung des Sozialprodukts.** Von M. Teschner.

Beiträge zur Strukturforschung

- Heft 28 **Projektionen und Qualifikationsstruktur des Arbeitskräftebedarfs in den Wirtschaftsbereichen der Bundesrepublik Deutschland bis 1985.** Von W. Jeschek. 90 S. und 124 S. Tabellenanhang. 1973. DM 88,60.
- Heft 29 **Ausbildungsqualifikation und Arbeitsmarkt. Vorausschau auf das langfristige Arbeitskräfte- und Bildungspotential in West-Berlin.** Von A. Hegelheimer und G. Weißhuhn. 208 S. u. Tab. 1974. DM 116,—.
- Heft 30 **Intersektoraler Strukturvergleich zur Ermittlung von Schlüsselsektoren.** Empirische Ergebnisse für asiatische Entwicklungsländer anhand einheitlich aggregierter Input-Output-Tabellen. Von S. Schultz. 104 S. 1974. DM 38,60.
- Heft 31 **Verteilung und Schichtung der Einkommen der privaten Haushalte in der Bundesrepublik Deutschland 1950 bis 1975.** Von G. Göseke und K.-D. Bedau, EDV-Programmierung: H. Klatt. 212 S. 1974. DM 68,80.
- Heft 32 **Zum Verbund von Lernorten in der Berufsausbildung.** — Organisatorische, rechtliche und finanzielle Fragen der Verbindung von Oberstufenzentren mit Ausbildungsstätten in Berlin (West). Von W. Jeschek und W. Fritz. 98 S. 1974. DM 39,60.
- Heft 33 **Der Energiemarkt in Bayern bis zum Jahre 1990 unter Berücksichtigung der Entwicklungstendenzen auf dem Weltenergiemarkt und dem Energiemarkt der Bundesrepublik Deutschland.** Von U. Dolinski und H.-J. Ziesing. 293 S. 1974. DM 118,—.
- Heft 34 **Berufsfeldplanung für die Sekundarstufe II. — Die Entwicklung der Berufsfeld- und Ausbildungsstrukturen für die Absolventen und Abgänger der Sekundarstufe II in Berlin (West) bis zum Jahre 1982.** Von K.-P. Gaulke und G. Weißhuhn unter Mitarbeit von M. Kohues. 128 S. 1975. DM 49,80.
- Heft 35 **Analyse und Prognose der Bevölkerungsentwicklung in der Bundesrepublik Deutschland und in ihren Regionen bis zum Jahr 1990.** Von H. Birg. 300 S. 1975. DM 98,—.
- Heft 36 **Die Entwicklung der Bautätigkeit in den Bundesländern von 1960 bis 1972.** Von N. Engler. 66 S. 1975. DM 22,60.
- Heft 37 **Wertschöpfungspräferenz nach dem Berlinförderungsgesetz. Ergebnisse einer ersten Erfolgskontrolle.** Von Peter Ring.

Zu beziehen durch den Verlag Duncker & Humblot

Herausgeber: Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, 1 Berlin 33, Königin-Luise-Str. 5
Tel. (030) 8 29 11 — telex 01 83247 diwbl
Präsident: Dr. Karl König

Abteilungsleiterkollegium: Dr. Oskar de la Chevallerie, Dr. Doris Cornelien, Dr. Fritz Franzmeyer, Dr. Günther John,
Prof. Dr. Wolfgang Kirner, Prof. Dr. Rolf Krengel, Dr. Manfred Liebrucks, Dr. Reinhard Pohl, Dr. Horst Seidler, Dr. Wolfgang Watter
Präsident und Abteilungsleiter sind gemeinsam für die wissenschaftliche Leitung verantwortlich
Schriftleitung: Dr. Klaus Henkner.

Agrar-Einkommen 1974/75: *Gedämpfte Aufwärtsentwicklung* bearbeitet von Peter Hrubesch. — *Direkte und indirekte Abhängigkeit der Wirtschaftszweige von der Warenausfuhr* bearbeitet von Reiner Stäglin. — *Direkte und indirekte Abhängigkeit der Erwerbstätigen in den Wirtschaftszweigen von der Warenausfuhr* bearbeitet von Hans Wessels.

Verlag: Duncker & Humblot, 1 Berlin 41, Dietrich-Schäfer-Weg 9. Nachdruck und sonstige Verbreitung — auch auszugsweise — nur mit Quellenangaben zulässig. Druck: ZIPPEL-DRUCK, Herbert Zippel KG, 1 Berlin 36, Muskauer Str. 43
Bezugspreis für den Jahrgang DM 50,—, vierteljährlich DM 15,—, Einzelnummer DM 2,—.